

## Hoffest in bewegten Zeiten



Gut gelaunt begrüßte der Regierende Bürgermeister Michael Müller seine Gäste auf dem Hoffest im und rund ums Rote Rathaus. Ginge es nach der Berichterstattung in den Medien und dem Zustand der Berliner Verwaltung, hätte Müller keinen Grund zur guten Laune. Trösten kann er sich mit der neuesten Forsa-Umfrage der Berliner Zeitung, wonach die SPD einen Punkt zulegt, von 18 auf 19 Prozent. Bei der CDU ist es genau umgekehrt, von 19 auf 18 Prozent. Die Grünen schwächeln und verlieren zwei Punkte und stehen jetzt bei 16 Prozent, während die Linke allen davonläuft und noch einen Zähler zulegt und jetzt auf 21 Prozent kommt. In der Summe heißt das, Rot-Rot-Grün = 56 Prozent, wie im Vormonat. Die Berliner Morgenpost legt schon mal den roten Teppich für den Einzug von Klaus Lederer ins Rote Rathaus aus. Abwarten.

Tagesspiegel-Chefredakteur Lorenz Maroldt beschwert sich in seinem Newsletter, dass Müller keine Einladung für den ehemaligen Protokoll-Chef Volker Pellet übrighatte. Dafür gabs aber reichlich Einladungen an die Hauptstadtpresse, die zwar von früh bis spät den Senat schlecht schreibt, sich aber gern an den Speisen- und Getränkeständen bis tief in die Nacht amüsiert. Auch Lorenz Maroldt kam nach 22 Uhr noch vorbei und knabberte an einer Brezel.

Michael Müller räumte ein, dass vieles in der Verwaltung noch besser gemacht werden könnte, aber vieles funktioniere eben auch in einer auf die Vier-Millionen-Einwohner zusteuern Stadt. Man kann dem Senat zumindest nicht vorwerfen, dass er die Probleme nicht erkannt hätte. Was bei Senatsklausuren und Gesprächen mit den Bezirken letztlich herauskommt, wird sich zeigen. Der Zeitplan des Senats ist allerdings ins Hintertreffen geraten. Abgerechnet wird im Herbst 2021. Entscheidend wird dann sein, wie viele Wohnungen gebaut worden sind und wie lange man warten muss, um heiraten zu können, ein Auto anzumelden oder einem die Verwandten unter die Erde bringen dürfen, wenn man beim Warten verstorben ist.

Gesprächsthemen an allen Ecken des Hoffestes waren aber vor allem der Streit in der Union und das schmachvolle Ende der Beteiligung Deutschlands an der Fußball-Weltmeisterschaft. Die am häufigsten gehörte Bemerkung war, dass der Innenminister und Bundestrainer gemeinsam zurücktreten sollten.



Foto: Michael Müller mit den STADT UND LAND-Geschäftsführern Anne Keilholz (l.) und Ingo Malter (r.) sowie Familienministerin Franziska Giffey und dem Neuköllner Bürgermeister Martin Hikel.)

Das Motto von STADT UND LAND dürfte Michael Müller gut gefallen: „Wir gestalten Zukunft. Heute.“ Und nicht erst im nächsten Jahr, könnte man hinzufügen.



Foto: Unter den 4.000 Gästen auch Chefarzt Prof. Dr. Michael Abou-Dakn vom St. Joseph-Krankenhaus und der Liedermacher Klaus Hoffmann.



Foto: Gestern noch den Rocktreff und das Spielfest in Mariendorf abgebaut, heute bei Michael Müller: Andie Kraft, Katharina Chmielecki, Matze Kraft und Philipp Mengel.

Ed Koch

Fotos: Ed Koch (3) – Chris Landmann (1)